

Protestaktion der Landwirte Kreisbauernverband Steinburg: Aufruf zu Mahnfeuern und Brücken-Beleuchtung am Freitag

Von [Anna Krohn](#) | 24.01.2024, 13:58 Uhr



Seit dem Beginn der Bauernproteste am 8. Januar fanden an sämtlichen Orten in Schleswig-Holstein Mahnfeuer statt. In Steinburg kamen dabei laut dem Kreisbauernverband viele Landwirte mit Bürgern ins Gespräch. Symbolfoto: Sebastian Iwersen

Weitere Korsos sind nicht geplant: Für Freitag, 26. Januar, ruft der Kreisbauernverband unter dem Motto „Burn out“ aber dazu auf, dass in ganz Steinburg Mahnfeuer entfacht sowie alle Brücken mit Rundumleuchten bestückt werden sollen. Zudem sollten die Bundestagsabgeordneten angeschrieben werden.

„Wenn jetzt beim Agrardiesel nichts kommt, kommen die nächsten Proteste und Aktionen ab der kommenden Woche.“ Das hatte der Präsident des Deutschen Bauernverbands Joachim Rukwied am 18. Januar gesagt. Die Verantwortung liege jetzt „einzig bei der Bundesregierung und den Regierungsfractionen“. Die Ampel-Koalition spricht derzeit aber davon, bis zum Sommer neue Entlastungen vorzulegen – deshalb soll es nun neuerliche Proteste geben. Diesen schließt sich nach seiner großen Aktion am Montag, 8. Januar, auch der Kreisbauernverband Steinburg offiziell an.

Steinburgs Mahnfeuer 26.01.2024

- organisiert im ganzen Kreis Mahnfeuer
- erleuchtet alle Brücken mit Rundumleuchten
- Schreibt die Abgeordneten an

-burn out-
die Politik verheizt uns

Der ganze ländliche Raum ist
herzlich eingeladen!

Bauern.SH 
BAUERNVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

Mit dieser Information ruft der Kreisbauernverband Steinburg den gesamten ländlichen Raum zum Mitmachen bei der Aktion „Burn out“ am Freitag auf. Foto: Bauernverband

„Burn out“: Mahnfeuer, Brückenbeleuchtung und Mails an Abgeordnete

Einen großen Korso wie vor knapp zweieinhalb Wochen wird es allerdings nicht geben. Stattdessen werden alle Landwirte für Freitag, 26. Januar, dazu aufgerufen, im ganzen Kreis Steinburg Mahnfeuer zu organisieren, alle Brücken mit Rundumleuchten auszustatten – und die Bundestagsabgeordneten der verschiedenen Parteien anzuschreiben. Denn, so Ida Sieh, Geschäftsführerin des Kreisbauernverbands Steinburg, „sie sind es, die über den Haushalt entscheiden“.

Die Betriebe müssten ihre persönliche Betroffenheit direkt an die Abgeordneten richten, ob per E-Mail, Telefon oder direktem Zugehen auf die Wahlkreisbüros. So können laut Sieh alle Betriebe ihre finanziellen Konsequenzen darlegen, etwa durch die Streichung der Agrardiesel-Subvention. „Eine bessere Argumentation gibt es nicht.“ Zur schrittweisen Abschaffung des Agrardiesels sagt sie:

„Besonders Abgeordnete der SPD und der Grünen sollten verstehen, dass eine höhere Besteuerung auch mechanischen Pflanzenschutz unattraktiver macht.“

Ida Sieh

Geschäftsführerin Kreisbauernverband Steinburg

Gerade Ökolandwirte, die Unkraut größtenteils mechanisch bekämpfen, seien durch die Abschaffung besonders gebeutelt. Im Rahmen der jüngsten Proteste etwa berichteten Bio-Bauern dem sh:z, sie müssten künftig deutlich mehr bezahlen, denn: Für die mechanische Unkrautbekämpfung benötigen sie wesentlich mehr Diesel als andere Landwirte.

Ganzer ländlicher Raum wird vom Kreisbauernverband zur Teilnahme aufgerufen

Der Aktionstag am 26. Januar findet unter dem Motto „Burn out – die Politik verheizt uns“ statt. Darüber sei im Kreisvorstand abgestimmt worden, teilt Sieh weiter mit. Und explizit dazu eingeladen sei „der ganze ländliche Raum“. Bereits bei den jüngsten Mahnfeuern etwa seien viele Landwirte mit den Bürgern ins Gespräch gekommen.